

„Das Konkrete kann nur die synthetische Totalität sein, von der das Bewußtsein wie auch das Phänomen lediglich Momente bilden. Das Konkrete ist der Mensch in der Welt mit jener spezifischen Vereinigung des Menschen mit der Welt, die zum Beispiel Heidegger ‚In-der-Welt-Sein‘ nennt.“ (Jean-Paul Sartre, Das Sein und das Nichts)

„Jedes Subjekt setzt sich durch Entwürfe konkret als Transzendenz. Es verwirklicht seine Freiheit nur durch deren Überschreitung auf andere Freiheiten hin. Es gibt keine andere Rechtfertigung der menschlichen Existenz als ihre Ausdehnung in eine unendlich offene Zukunft. Jedesmal wenn die Transzendenz in Immanenz zurückfällt, findet eine Herabminderung der Existenz in ein ‚An-sich‘ und der Freiheit in Faktizität statt. Dieses Zurückfallen ist, wenn das Subjekt es bejaht, eine moralische Verfehlung; wird es ihm auferlegt, führt es Frustration und Bedrückung; in beiden Fällen ist es ein absolutes Übel. Jedes Individuum, dem daran liegt, seine Existenz zu rechtfertigen, empfindet es als ein unendliches Bedürfnis, sich zu transzendieren. Was nun die Situation der Frau in einzigartiger Weise definiert, ist, daß sie sich – obwohl wie jeder Mensch eine autonome Freiheit – in einer Welt entdeckt und wählt, in der die Männer ihr vorschreiben, die Rolle des Anderen zu übernehmen; sie soll zum Objekt erstarren und zur Immanenz verurteilt sein, da ihre Transzendenz fortwährend von einem essentiellen, souveränen anderen Bewußtsein transzendiert wird. Das Drama der Frau besteht in diesem Konflikt zwischen dem fundamentalen Anspruch jedes Subjekts, das sich immer als das Wesentliche setzt, und den Anforderungen einer Situation, die sie als unwesentlich konstituiert.“ (Simone de Beauvoir, Das andere Geschlecht)

„Der Existentialismus erscheint also als ein aus dem Wissen herausgefallenes Systemfragment. Von dem Tage an, da der Marxismus die menschliche Dimension (d.h. den existentiellen Entwurf) zur Grundlage des anthropologischen Wissens nehmen wird, hat der Existentialismus keine Daseinsberechtigung mehr: aufgesogen und überschritten und aufbewahrt durch die totalisierende Bewegung der Philosophie, wird er aufhören, eine besondere Untersuchung zu sein, um die Grundlage aller Untersuchungen zu werden.“ (Sartre, Fragen der Methode)

Den existenzialistischen Theoretiker\_innen ging es vielleicht – bis auf den Marxismus – zum letzten Mal in der Geistesgeschichte darum, aufbauend auf einem philosophischen Begriffssystem die Totalität der menschlichen Existenz verstehen zu können. Dieser kühne Versuch scheint gescheitert. In einer Zeit, in der das von Sartre so bezeichnete „analytische Denken“, das auf eine effektivere Steuerung von Natur und Mensch durch arbeitsteilige, isolierte Erfassung einzelner Teilbereiche abzielt, anstatt diese wirklich als Glieder einer „synthetischen Totalität“ verstehen zu

wollen, triumphiert, muss ein solcher Anspruch Skepsis auf sich ziehen. Jedoch treibt auch das Scheitern Blüten, die es wert sind gepflückt zu werden. Die Reduktion des Denkens auf Manipulation bringt ein Unbehagen mit sich, das als „Irrationalismus“ abzufertigen voreilig wäre. Vielmehr handelt es sich um den Versuch, auf rationaler Basis über Dinge zu sprechen, die das analytische Denken vielleicht allzu leichtfertig dem Schweigen und damit der Willkür des individuellen Meinens und Glaubens überantwortet.

Als Kulminationspunkt philosophischer und allgemein humanwissenschaftlicher Diskurse zwischen Descartes und Freud, Marx und Heidegger, Nietzsche und Husserl wies der Existenzialismus bis weit in die Post-Moderne hinaus. Die Beschäftigung mit Camus, Sartre, Heidegger oder de Beauvoir wirft ein neues Licht auf die theoretischen Fragen, die uns bis heute nicht loslassen, weil wir im Wesentlichen nicht über sie hinaus sind. Von den gewissermaßen ewigen philosophischen Fragen abgesehen, handelt es sich um ganz konkrete Probleme kritischer Theorie:

- Wie ist das Verhältnis von gesellschaftlicher Struktur und individueller Entscheidung?
- Ist der Mensch primär als biologisches Wesen zu beschreiben?
- Lässt sich das Werk eines Philosophen von seinem Leben trennen?
- Was ist der Antisemitismus?

Diesen und anderen Fragen werden wir im Verlaufe dieser Veranstaltungsreihe nachgehen.

\*\*\*

### Veranstaltungsplan / 1

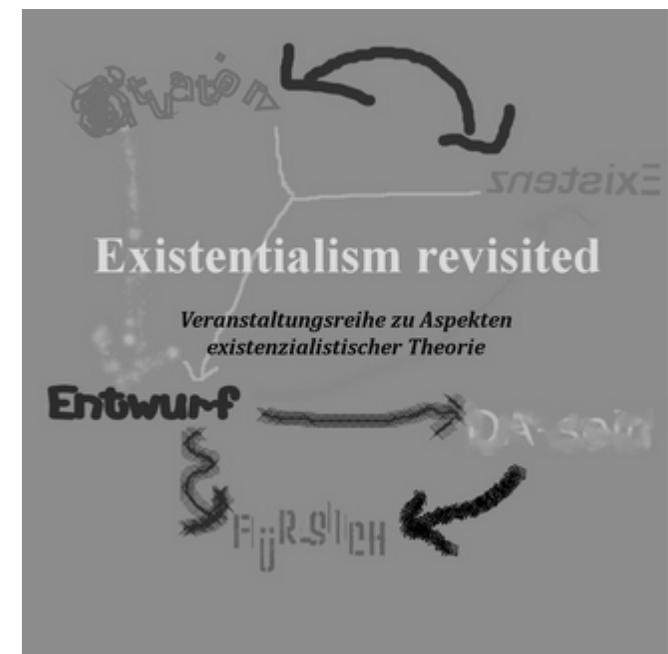
So 16.1. „Human all too human“ // 18:00 // transLib @ IVI

Die BBC-Serie von 1999 stellt in populärer, aber nichtsdestotrotz informativer Weise drei bedeutende Philosophen prä- bzw. existenzialistischer Couleur vor: Nietzsche, Heidegger und Sartre.

So 30.1. Lesekreis „Die konkreten Beziehungen zu Anderen“ // 16:00 // transLib @ IVI

Das 3. Kapitel des 3. Teils von Sartres Hauptwerk *Das Sein und das Nichts* stellt die Grundbegriffe seiner Sozialphilosophie vor. Es sollte weitgehend einer separaten Lektüre zugänglich sein. Es ist ein längerer Lesekreis auch als Hinführung zur Lektüre von *Zur Kritik der dialektischen Vernunft* geplant.

(Fortsetzung siehe Rückseite)



## Vorträge, Filme, Lesekreise von Januar bis Mai 2011



## Veranstaltungsplan / 2

Aus dem Inhalt: Liebe, Sprache, Masochismus, Gleichgültigkeit, Begierde, Hass, Sadismus, Mit-Sein, Wir ... (u.v.m.)

Sa/So 19./20.2. Lektüreworkshop „Überlegungen zur Judenfrage“ // 14:00 // transLib @ IVI

Sartres klassischer Versuch einer philosophisch fundierten Analyse des Antisemitismus aus dem Jahr 1946. Geplant ist ein intensiver Lektüreworkshop über das Wochenende. Eine Vorbereitung und der Besitz des Textes wären wünschenswert.

So 27.2. Film: „Dämonen“ // 19:00 // transLib @ IVI

Verfilmung des Romans von Dostojewski auf der Basis von Camus' Umarbeitung des Romans fürs Theater, *Die Besessenen*. (D 2000 / Regie: Frank Castorf)

Mi 2.3. Existenzialistischer Kneipenabend // 20:00 // IVI Saal

Motto: Schwarzer Rolli, Sonnenbrille, Rotwein & Gauloises ohne Filter - und natürlich: Jazz. Bis ca. 22 Uhr: Lesung aus Werken existenzialistischer Autoren.

Do 10.3. Vortrag „Heidegger und der Nationalsozialismus“ (Emanuel Kapfinger / Paul Stephan) // 20:00 // IVI Saal

Die historischen Fakten zeigen eindeutig, dass Heidegger ein Nazi war. Unter anderem war er als erster nationalsozialistischer Hochschulrektor maßgeblich daran beteiligt, Führerprinzip und nationalsozialistische Gesinnung in den deutschen Hochschulen zu verankern. Doch ist damit bereits das Urteil über seine Philosophie gesprochen? Ob diese selbst durch und durch faschistisch war oder es erst wurde, muss durch ihre immanente Analyse erwiesen werden. Allerdings erwecken bereits bei oberflächlicher Beschäftigung Themen wie das „Sein zum Tode“, der „Ruf des Gewissens“, die „eigentliche Entschlossenheit“, Wahrheit als vorgängige „Erschlossenheit“ oder das „Mit-Sein“ als unverbrüchliche Gemeinschaft das Misstrauen. Im Vortrag am Donnerstag werden wir neben einer skizzenhaften Darstellung von Heideggers NS-Engagement vor allem auf *Sein und Zeit* eingehen. Aus der nach 1945 einsetzenden Debatte um seine Philosophie werden wir in erster Linie Adornos *Jargon der Eigentlichkeit* herausgreifen.

So 13.3. Lektüreworkshop „Heidegger und der Nationalsozialismus“ // 12:00 // transLib @ IVI

Eintätiger Lektüreworkshop im Anschluss an den Vortrag am Donnerstag. Gelesen werden sollen einschlägige Passagen aus *Sein und Zeit*. Kopien zur Vorbereitung auf den Workshop sind bereits am Donnerstag verfügbar.

Sa 19.3. Vortrag über Simone de Beauvoir (Andrea Truman) // 19:00 // IVI Saal

Andrea Truman wird auf der Basis ihres Buches *Feministische Theorie: Frauenbewegung und weibliche Subjektbildung im Spätkapitalismus* über die bedeutende feministische Theoretikerin referieren.

Do 31.3. Vortrag „Marxismus und Existenzialismus“ (Christoph Zwi / Paul Stephan) // 19:00 // IVI Saal

Aspekte des Verhältnisses von existenzialistischem „drittem Weg“, „orthodoxem“ Georg Lukács und „extremistischer“ Situationistischer Internationale im Spannungsfeld der Ontologien.

So 3.4. Film „Der Karski-Bericht“ // 19:00 // transLib @ IVI

Erst 2010 veröffentlichtes zusätzliches Material aus Claude Lanzmanns *Stra* über den polnischen Offizier und Widerstandskämpfer Jan Karski, der insbesondere als für die Alliierten tätiger Informant über den Holocaust Berühmtheit erlangte.

Do 14.4. Vortrag „Der dritte Mann oder Albert Camus“ (Andreas Trottnow) // 19:00 // IVI Saal

Neben J.-P. S. und S. d. B. gilt Albert Camus als „der“ Vertreter des Existenzialismus. Der Romanziere Camus ist immer noch fast jed\_er\_em Abiturient\_in\_en ein Begriff; doch wie steht es mit der politischen Wirkung Camus? Was für Verbindungen gab es zwischen Camus und dem Anarchismus? Hat der libertäre Aspekt in seiner politischen Philosophie uns heute noch was zu sagen? Gibt es Verbindungslinien und Kontinuitäten zum "Unsichtbaren Komitee" bzw. dem "Kommenden Aufstand"?

Fr 6.5. Vortrag „Sartres Aufhebung des Existenzialismus“ (Fabian Schmidt) // 19:00 // IVI Saal

Jean-Paul Sartres Hinwendung zum Marxismus wird häufig als Bruch mit dem Existenzialismus wahrgenommen. Die von ihm in den *Fragen der Methode* skizzierte Aufhebung des Existenzialismus zielt jedoch – im Hegelschen Sinne des Wortes – gerade auch auf dessen Bewahrung. Ausgehend von in *Das Sein und das Nichts* entwickelten Grundgedanken werde ich in meinem Vortrag versuchen, aus Sartres Perspektive das Verhältnis zwischen Existenzialismus und Marxismus näher zu bestimmen. Insbesondere möchte ich die Frage diskutieren, inwieweit Sartres Ansatz als Korrektiv gegen mechanistische Marx-Auslegungen dienen kann.

Fr 13.5. Vortrag „Simone de Beauvoir heute“ (Roswitha Scholz) // 19:00 // IVI Saal

In den 1970er Jahren hatte sich insbesondere ein Gleichheitsfeminismus mit dem Slogan „Man wird nicht als Frau geboren, sondern dazu

gemacht“ auf de Beauvoir berufen. Ein Differenzfeminismus bezichtigte sie sodann, männliche Normalitätskriterien auf Frauen anzuwenden. Schließlich wurde ihr in den 1990er Jahren von einem dekonstruktiven Feminismus vorgeworfen, trotz all ihrer Kritik der hierarchischen Geschlechterverhältnisse einem dualistischen Denken verpflichtet geblieben zu sein und eine erneute Herstellung von Zweigeschlechtlichkeit betrieben zu haben. In dem Vortrag wird eine zeitliche Einordnung des „anderen Geschlechts“ und seiner Bedeutung vor dem Hintergrund der Wert-Abspaltungskritik versucht sowie auf Aspekte hingewiesen, die durchaus noch heute Aktualität beanspruchen können.

So 29.5. Lesekreis „Zur Kritik der dialektischen Vernunft“ // 16:00 // transLib @ IVI

Der langfristig angelegte Lesekreis von Sartres sozialphilosophischem Hauptwerk soll mit einer Lektüre der in der deutschen Edition separat veröffentlichten programmatischen Schrift *Fragen der Methode* beginnen, in der er sich insbesondere mit dem „historischen Materialismus“ kritisch auseinandersetzt. Eine Anschaffung des Buches ist sinnvoll.

\*\*\*

Allgemeiner Hinweis zu den Räumen: Mit „IVI Saal“ ist der „Hauptraum“ des IVI (Kettenhofweg 130 / FfM) im Erdgeschoss gemeint. Mit „translib @ IVI“ die Räume der transLib im 3. Stock.

Veranstaltet von der transLab\* in Kooperation mit theorie-praxis-lokal (tpl).

Gefördert von der Fachschafftskonferenz der Universität Frankfurt.

Eine umfassende Dokumentation der Veranstaltungsreihe „Der Gangsterboss des Existenzialismus“ zum 30. Todestag Jean-Paul Sartre, an die diese Reihe anknüpft, kann auf dem Blog „La vache qui rit“ (<http://lavache.blogspot.de>) abgerufen werden.

Kontakt: [jpsartre@email.de](mailto:jpsartre@email.de)

Aktuelle Informationen:

<http://ivi.copypriot.com/translib>

\* Das transmission-laboratory ist ein offenes „Praxis der Theorie“ - Projekt der neuen Bibliothek im IVI, translib.

